

Am Fünfften Sonntage in der Fasten/ oder Judica.

Cant. O Welt! sieh hier dein Leben/ 2c.

Vorbereitung.



Ich will daraus studiren / wie ich mich solle zieren mit still- und sanfftem Muth / und wie ich die soll lieben / die mich so sehr betrüben / mit Wercken / so die Bosheit thut. (a) Ringet darnach / daß ihr still seyd. O! ein edler Kampff / mit seinem sündlichen Fleische sich in einen Zwenkampff einlassen. O! ein heiliges Beginnen / sein sündliches Fleisch suchen zu überwinden. Die Welt-Helden sind zwar hoch berühmt / verdienen auch auf gewisse Art ihren Ruhm. Welche sterbliche Zunge kan das mehr als Helden-Werck dessen beschreiben / welcher darnach ringet / um sanfft und still sein Leiden bey sich nieder zu legen. Durch einen geringen Stoß wird ein starckes Glas zerbrochen; aber noch liederlicher können die vorfallende Verdrüßlichkeiten das Gemüth auch des hand-festen Christens bewegen. Das Ringen nach einem sanfft- und stillen Muth thut dasjenige bey uns / was das Einwickeln in Heu und Gras bey dem Glase. Wird das Glas in Heu eingewickelt / oder andere weiche Sachen / dadurch wird es für der Zerbrechung bewahret / und kan viele / viele Meilen unbeschädiget geführet werden. So schwach wir auch von uns selbst sind / so können wir doch mit der Zeit alles überwinden / wenn wir uns eines sanfft- und stillen Wesens befleißigen. Ringet darnach / schreibet Paulus / daß ihr still seyd. Das Ringen zeigt an ein gewaltiges Widersetzen. Will das sündliche Fleisch überhand nehmen / dann soll ich mit aller Gewalt mich dem unbändigen Fleische entgegen setzen. Das Ringen zeigt ferner an / nicht daß wir es ergreifen können / sondern daß wir darnach arbeiten sollen / um es zu ergreifen. In dieser Schwachheit ist unmöglich / daß wir mit gleich-sanfftem Muth alle widrige Zufälle ertragen können. Wir sind A B C Schüler / und müssen immerfort von neuen wieder anfangen. Finde ich kein still-seyn in mir / dar-

3 P P P

um

(a) 1. Theß. 4, 11.